

einer „neuen“ Theorie oder Anschauung zusammenfaßt oder die aus der Gesamtheit der Elemente einer Erscheinung willkürlich einzelne Elemente hervorhebt und verabsolutiert. Der E. steht im krassen Gegensatz zur dialektischen Auffassung von einer wissenschaftlichen Theorie. Diese fordert, die mannigfaltigen Beziehungen, Eigenschaften, Elemente einer Erscheinung oder eines Prozesses in ihrer Einheit, in ihrem wechselseitigen Zusammenhang, als individuelle oder allgemeine, unwesentliche oder wesentliche, zufällige oder notwendige, gesetzmäßige aufzudecken und zu begreifen.

elektronische Datenverarbeitung

—v Datenverarbeitung

Elitetheorie: bürgerliche Theorie, nach der die —► *Volksmassen*, die Werktätigen, zu jeder eigenständigen schöpferischen Leistung unfähig sind, als willenlose, leicht verführbare Masse keine eigenständige geschichtsbildende Kraft darstellen, sondern zu ihrer Führung einer Elite bedürfen. Das Ziel der E. besteht darin, die gesellschaftliche Entwicklung als das Werk einer Führungsschicht nachzuweisen, deren privilegierte Stellung und Herrschaft über die Massen sie aus angeblich besonderen sozialen, biologischen, geistigen oder sittlichen Qualitäten dieser Schicht herzuleiten versucht. Das von der E. benutzte Einteilungsprinzip Elite — Masse basiert auf subjektiven Kriterien. Die E. leugnet die Existenz objektiver gesellschaftlicher Gesetze, das Primat des gesellschaftlichen Seins gegenüber dem gesellschaftlichen Bewußtsein. Sie ignoriert die Tatsache, daß die Produktionsweise materieller Güter den Charakter und die

Entwicklung der Gesellschaft bestimmt und daß demzufolge die unmittelbaren Produzenten materieller Güter die entscheidenden Träger der gesellschaftlichen Entwicklung und aller wichtigen historischen Ereignisse sind. E. sind in den reaktionären Ideologien aller Ausbeuterklassen enthalten. Sie gewinnen immer dann an Bedeutung, wenn es gilt, die privilegierte Stellung der Eigentümer der Produktionsmittel und damit auch die politische Macht gegenüber dem Volk zu rechtfertigen und zu verteidigen. Die bürgerlichen E. entstanden als Reaktion auf den Klassenkampf des Proletariats, als Formen des ideologischen Kampfes der Bourgeoisie gegen die Arbeiterbewegung und gegen den zunehmenden Einfluß der marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Sie propagieren autoritäre, hierarchisch gegliederte Gesellschaftssysteme. Jede revolutionäre Aktion der Massen wird von den E. als „Einbruch des Urwaldes“ (Ortega y Gasset), als blinder Aufruhr, als sinnlos und widernatürlich diffamiert. In der Ideologie und Praxis des faschistischen deutschen Imperialismus offenbarte die E. ihre antihumanistischen und barbarischen Züge am sichtbarsten. E. innerhalb der Ideologie des Imperialismus treten in verschiedenen Formen auf: rechtssozialdemokratische, revisionistische, liberale und klerikale E. Man stützt sich auf rassistische Erwägungen (Nietzsche, Chamberlain), auf eine abstrakte menschliche Natur (Treitschke, M. Weber, Jaspers, Papst Pius XII.), auf psychologische Tatbestände (Le Bon, Mosca, Pareto, Ortega y Gasset), auf Argumente des Technizismus (Burnham, Dahrendorf). Gegenwärtig finden wir die E. im modernen